trüb schwärzlich, mit hellerer Mittellinie, der Mund weiss, die Kinnbacken rothbraun, Augen gross, rothbraun, Fühler am Grunde schwärzlich, nach der Spitze zu weiss, die Tracheenöffnungen am Thorax unten schwärzlich, der ziemlich grosse Prothorax weiss mit russfarbigem Saum, letzterer hinten am breitesten und glatte, glänzende Höckerchen nebst Dörnchen — das grösste in der hintern Ecke — tragend. Mittel- und Hinterrücken sind russschwärzlich mit hellerer Mittellinie. — Die Hinterleibsringe sind schmutzig braun gefärbt, glanzlos; zu jeder Seite, von der Mitte entfernt, steht ein braunes, glänzendes Höckerchen. Die ausgezogenen Seitenränder der Hinterleibsringe tragen an der Spitze eine Doppelborste. — Die Füsse sind weiss, die Knie rothbraun. Die Unterseite ist rein weiss.

Nachricht über das Käferwerk von Joh. Euseb. Voet.

Von **H. Hagen** in Königsberg.

In allen mir zugänglichen bibliographischen Werken, namentlich in Percheron p. 115 und Engelmann p. 556, finde ich theils unvollständige, theils irrige Angaben. Namentlich wird einer zweiten vollständigeren Ausgabe gedacht, welche nie existirt hat, sondern nur den endlichen Abschluss der ersten ursprünglichen Ausgabe bildet. Mein vollständiges Exemplar enthält in 4to. folgendes:

Tom. I. Der gestochene Titel mit eiförmigem Doppelstrich umzogen heisst;

J. E. Voet, M. Doct. Catalogus Systematicus Coleopterorum Tomus I.
Catalogue Systématique des Coléoptères Tome I.
Systematische Naamlijst van dat geslacht van Insecten dat men Torren noemt. I. Deel.

Zwischen dem Doppelstrich: à la Haye chez G. Bakhuysen, ohne Datum.

Die Beschreibung ist in lateinischer, französischer und holländischer Sprache separat gedruckt, und bei jeder Sprache auf besonderem Blatt der sie betreffende Theil des Haupttitels wiederholt.

Der lateinische Text enthält Bogen A. bis N., p. 1—74. Eigentlich p. 1—104, es sind aber auf dem Bogen N. die

Zahlen verdruckt, deshalb findet sich hinter p. 96 die p. 67 und so weiter bis 74.

Der französische Text enthält Bogen A. bis P., p. 1—114.

Der holländische Text enthält Bogen A. bis O., p. 1—111, dann eine Widmung und Vorbericht auf zwei Blättern in holländischer Sprache, auf welche ich später zurückkomme.

Dazu 55 illuminirte Tafeln.

Tom. II. hat einen gestochenen Titel desselben Inhalts, jedoch ohne jenen umziehenden Strich mit der Theilzahl II. Unten à la Haye chez G. Bakhuysen. 1806.

Der lateinische Text enthält Bogen A. — L., p. 1—82.

Der französische Text enthält Bogen A.—M., p. 1—86.

Der holländische Text enthält Bogen A.—L., p. 1—87, nebst einem Register für beide Theile auf 20 Seiten, die Sprachen in drei Spalten nebeneinander gedruckt.

Dazu 50 illuminirte Tafeln.

Nach der Widmung des Herausgebers G. Bakhuysen an Adriana van Sorgen Erbin des Dr. Med. C. B. Voet (eines Verwandten von J. B. Voet) sagt er im Vorbericht:

Joh. Euseb. Voet habe im Jahre 1769 durch Subscription den Beginn gemacht mit Ablieferung der Tafeln und des Textes. (Es war, wie Beckmann berichtet, vorher die 23. Tafel mit einem Probebogen ausgegeben.) Voets Tod im Jahre 1778 hatte das Werk unterbrochen. Darauf hat der Herausgeber in einem Prospect 1804 bekannt gemacht, dass er sich mit den Erben der Subscribenten geeinigt habe, die noch vorhandenen Exemplare und die unedirten Platten nebst ihren Beschreibungen dazu herausgegeben, um das Werk zum Abschlusse zu bringen.

Bis 1776 waren erschienen (nach Beckmann, Phys. Oekon. Bibl. VII. p. 105) von Tom. I. Bogen A.—E. in allen drei Sprachen und Tafel 1 — 24, von Tom. II. Bogen A. in allen drei Sprachen und Tafel 1—8.

Beckmann setzt den Anfang des Werkes auf 1766, vielleicht durch einen Druckfehler, da die Angabe des Vorberichts 1769 zuverlässiger sein möchte. Möglich, dass 1766 der Probebogen herumgegeben wurde. Der Angabe Beckmann's sind Boehmer, Percheron, Engelmann gefolgt.

Bis 1778 war erschienen (nach Fuesli Magazin Tom I. p. 4) von Tom I. Bogen A.—J. in allen drei Sprachen und 40 Tafeln, den zweiten Theil besass Fuesli nicht.

Bis 1781 war erschienen (nach den sehr zuverlässigen Deliciae Cobresianae I. p. 390) von Tom. I. Bogen A. — L. in allen drei Sprachen und 48 Tafeln, von Tom. II. Bogen A.— C. in allen drei Sprachen und 24 Tafeln.

Dies ist was Percheron und Engelmann die erste Aus-

gabe nennen, von der Boehmer bemerkt, dass sie à la Haye bei Varon erschienen sei. Ein Titel fehlte nach Cobres. Herr von Heyden und Engelmann geben Sepp als Herausgeber an.

Was Bakhuysen dazu gethan hat, ist folgendes:

Zu Tom. I. Bogen M. und N. in allen drei Sprachen, in der lateinischen Ausgabe Bogen N. mit falscher Paginirung, Tafel 49 — 55, endlich Titel, Widmung und Vorbericht.

Zu Tom. II. Bogen D. bis L., Tafel 25—50, Titel und Register.

Der Text ist aus Voets hinterlassenen Papieren abgedruckt, die Tafeln zu Tom. II. von 25—48 fanden sich, nach Stich und Papier zu urtheilen, gleichfalls fertig vor, nur die Tafeln zu Tom. I. von 49—55 und zu Tom. II. von 49—50 sind nachgearbeitet und in jeder Hinsicht viel schlechter als die früheren.

In Betreff der Tafeln zeigt das mir vorliegende Exemplar folgende Bezeichnungen:

Tom. I.

Rechts unten steht: C. F. C. Kleemann ad pict. prototyp. bei Taf. 1, 2, 3, 4, 5, 12.

Dasselbe mit Zusatz: Norimb. bei Taf. 14, 24, oder Norimbergae bei Taf. 18, 19. Dasselbe, aber in der Mitte unten bei Taf. 41—48.

Dasselbe (d. h. wie auf Taf. 1), aber links unten noch: P. Roesel a R. sculpsit auf Taf. 6—11, 13, 15, 16, 29, letzteres mit dem Zusatz Norimbergae auf Taf. 30—34.

Rechts unten C. F. C. Kleemann sculpsit et ad pict. prototyp. Norimb. auf Taf. 17, 27, ohne Norimb. Taf. 37—40.

Dasselbe unten in der Mitte auf Taf. 20—22, 39, ohne Norimb. auf Taf. 25, 26, 35, 36, 38, 40.

Rechts unten C. F. C. Kleemann ad pict. effig. fecit auf Taf. 23, von der nach Beckmann die Probetafel in Fig. 1 und 2 in der Malerei etwas weniges abweicht.

Rechts unten P. Roesel a R. sculpsit et ad pict. prototyp. Norimb. auf Taf. 28.

Endlich die Zusatztafeln haben C. F. Lotter Sculp. Hagae Taf. 49, D. Veelwaard sculp. Taf. 50 (ohne Nummer), Taf. 51, 52 (mit Nummern), C. Lotter Sculp. Taf. 53, C. Lotter Sp. Taf. 54, C. L. Taf. 55.

Tom. II.

Unten in der Mitte: J. C. Keller sculpturam colorumque nativorum imitationem direxit Norimbergae, darunter rechts unten: G. P. Trautner sc. Taf. 1.

Ohne Bezeichnung, Taf. 2, 15, 31.

Rechts unten: G. P. T. sc. auf Taf. 3—13.
Unten in der Mitte: Val. Bischoff sculpsit et ad pict. prototyp. Norimb. auf Taf. 14.
Rechts unten: Val. Bischoff sc. auf Taf. 16.
Rechts unten: J. A. Eisenmann sc. auf Taf. 17, 18, 19, 22, 24—30, 32—40, 42, dasselbe, aber sculp. Taf. 21, 23, 41, 44—47, dasselbe, aber sculpsit Taf. 20, 43, 48.
Endlich die Zusatztafeln C. Lotter sc. Taf. 49, und C. L. s. Taf. 50.

Der künstlerische Werth der von Kleemann, Roesel und Trautner gefertigten Tafeln ist ziemlich bedeutend, namentlich halte ich die von Trautner für überaus gelungen und naturgetreu. Die Zusatztafeln sind sehr schlecht, insbesondere die von Lotter sehr elend. Die Beschreibung ist wie bekannt ganz unbrauchbar, die neuen überall angebrachten Namen mit Recht nirgends aufgenommen.

Kritiken oder weitläuftigere Auszüge geben:

Beckmann, Phys. Oekon. Bibl. VII. p. 104.
Fuessly Magaz. I. p. 1.
Berlin. Samml. IX. p. 212.
Leske Anf. I. p. 412.
Comment. Lips. XXIV. p. 274.
Jena gelehrt. Zeit. 1765 No. 37 und 1777 p. 745.
Goetting. gel. Anz. 1765 p. 473.
Erlang. gel. Beytr. 1765 p. 490.
Hall. gel. Zeit. 1777 p. 239.
Gaz. lit. de l'Europe 1767 Avril p. 417.
Gaz. lit. de Berlin 1765. p. 213.

Ich habe nur die beiden ersten vergleichen können, die übrigen citirt Boehmer. Da ein Theil derselben schon von 1765 und 1767 datirt, müsste das Werk allerdings früher zu erscheinen angefangen haben als der Vorbericht (1769) angiebt. Vielleicht behandeln jene Anzeigen nur den Probebogen des Werkes.

Panzer's Uebersetzung des Voet'schen Käferwerkes 5 Vol. 4to 1785 bis 1802 habe ich nie vergleichen können.

Interessant war mir, dabei zufällig in Beckmann Physik. Oekon. Bibl. VII. p. 107 einige Nachrichten über den älteren Sepp zu finden, welche die von Herrn von Heyden Entomol. Zeit. 1855 p. 16 gegebenen vervollständigen.

Beckmann sagt: Sepp (d. h. der ältere Christian S) ist kein Holländer, ungeachtet er in Amsterdam holländisch geschrieben hat. Er ist ein deutscher Kupferstecher und heisst eigentlich Schmidt, welches ich um desto gewisser versichern kann, da er sich einige Jahre hier (in Goettingen)

aufgehalten hat, hier viel gestochen hat, und sonderlich wegen seiner Geschicklichkeit im Schriftstechen beliebt gewesen ist. Er hatte vor seinem hiesigen Aufenthalte in Holland gelebt, und zog auch mit seiner Frau, einer Holländerin, wieder zurück; und seit der Zeit hat er aus einer mir unbekannten Ursache seinen Namen geändert.

Noch einige Bemerkungen

über

die Mundwerkzeuge des Sphaerius acaroides Wltl.

Von Professor **Hoffmann** in Bamberg.

In der Stettiner Entomolog. Zeitung habe ich früher (Jahrgang 1855 S. 194 und 195) einige auf mikroskopische Untersuchungen sich gründende Bemerkungen, betreffend die Mundwerkzeuge des obengenannten Käferchens, bekannt gemacht. Ich war in Betreff der Oberkiefer zu dem Resultate gekommen, dass der linke Oberkiefer breiter und überhaupt stärker als der rechte und mit vier Zähnen an der Spitze versehen sei, während der schmälere rechte Oberkiefer nur zweispitzig erscheint. Da nun Herr Dr. Redtenbacher (wie ich aus einer Anmerk. in der 2. Auflage seiner trefflichen Fauna austr. S. 299 ersehe) „nach wiederholter sorgfältiger Untersuchung die Oberkiefer doch nur mit einfach gespaltener Spitze sah," so gebe ich hiemit eine von mir nach der Natur entworfene Zeichnung der beiden Oberkiefer, wie ich dieselben bei den beiden von mir zergliederten Exemplaren bei 230maliger Vergrösserung mit grösster Klarheit und Schärfe durch ein Ploessl'sches Microscop zu sehen Gelegenheit hatte. Da Herr Dr. Redtenbacher auch in Betreff der Lippentaster meinen mit Erichsons Beobachtungen übereinstimmenden Angaben nicht beipflichten zu können behauptet, so gebe ich hiermit auch eine stark vergrösserte Zeichnung der Unterlippe mit Zunge, Tasterstämmen und Lippentaster genau so, wie ich diese Mundtheile bei 400maliger Vergrösserung sah und sogleich sorgfältig zu Papier brachte. Nur die, jeden der Lippentaster begleitenden Paare Borsten sind in der Zeichnung fortgelassen, weil ich bei der ursprünglichen Anfertigung der Zeichnung sie als unwesentlich beizufügen unterliess, jetzt aber sie nicht ex ingenio nachtragen will. Da ich